

Windpark-Erweiterung bleibt Thema im Bauausschuss

Athos hat Konzept überarbeitet

Spremberg. Die Erweiterung des Spremberger Windparks im Stadtwald wird vorerst Thema des Spremberger Bauausschusses bleiben. Das bestätigt der Bauausschussvorsitzende Andreas Lemke (SPD). Die Prinzhorn-Holding GmbH, zu der die Papierfabrik Hamburger Spremberg und das Wellpappewerk gehören, will regenerative Energien nutzen. Das hatte Anfang März Peter Hoffmann, Geschäftsführer der Athos GmbH aus Geierswalde, den Spremberger Bauausschussmitgliedern angedeutet, ein Konzept für die Erweiterung des Windparks im Stadtwald um sechs bis sieben 160 Meter hohe Gittermastanlagen vorgestellt und Hausaufgaben aus dem Ausschuss mitgenommen (die RUNDSCHAU berichtete).

Diesmal hatte Peter Hoffmann Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer des Wellpappewerkes, an der Seite. Was Andreas Lemke am

zweiten Auftritt Hoffmanns freute, war, dass er die Hausaufgaben erledigt hatte. „Athos hat den Standort weiter nach Süden und weg von der Bundesstraße verschoben.“ Lemke selbst würde es begrüßen, wenn die neuen Windräder in Nachbarschaft des Windparks aufgestellt würden. „Das ist besser, als an einer anderen Stelle ein neues Feld zu eröffnen“, sagt er. Trotzdem sei das Thema für seinen Ausschuss noch nicht abgeschlossen, zur Beschlussempfehlung hätten sich vor Ostern nicht alle Abgeordneten durchbringen können. Andreas Bränzel (CDU) habe um Zeit gebeten, die Nutzung der Windkraft nochmals intensiv in der CDU-Fraktion diskutieren zu dürfen. Sprembergs Bürgermeister Dr. Klaus-Peter Schulze (CDU) befürwortet das Vorhaben – auch weil er mit Einnahmen in Höhe von zwei bis drei Millionen Euro für die Stadt rechnet. *ani*